

Danziger Zeitung.



No. 187.

Im Verlage der Mäcker'schen Buchdruckeret auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 25. November 1817.

Vom Main, vom 11. November.

Zwischen Baden und Frankreich ist wenigstens ein Hauptpunkt der Grenzberichtigung, wegen der Rhein-Inseln berichtigt.

Zu Kreuznach haben selbst die Weiber und die konfirmirten Kinder für Vereinigung der Kirche, durch Unterschrift gestimmt. Im Gebet des Herrn wird das Unser ganz weggelassen, dagegen die siebente Bitte verdoppelt: Erlöse uns von allem Uebel und von allem Bösen (!). Bei Ausschmückung der evangelischen Kirchen zu Augsburg mit Kerzen, Blumen, Gemälden zc., halfen viele katholische Mitbürger (die sich auf dergleichen in der Regel auch besser verstehen). Ein evangelischer Bürger ließ alle Genossen der Armen-Anstalten speisen, und 500 Gulden unter Hausarme vertheilen.

Um die Verzögerungen bei gerichtlichen Insinuationen zu verbannen, haben Darmstadt, Königreich Sachsen, Baden, Nassau, Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg, ein Uebereinkommen getroffen, daß künftig gegenseitig alle gerichtliche Ersuchungen zc., an bestimmte Behörden der respectiven Lande ergeben. Darmstädtischer Seits sind dazu die Hofgerichte zu Darmstadt und Sießen zc. verordnet.

Zu Düsseldorf ist eine „Rechtfertigung des mündlichen öffentlichen Verfahrens im Zivil-Prozesse und in peinlichen Sachen gegen seine Verfolger“ erschienen.

Der Senior der Deutschen Staatsmänner, der 80-jährige Reichsgraf von Schlig, Groß-Königl. Preuß. Staatsminister, überraschte sei-

nen Schwiegersohn, den Minister Grafen Rechberg in München, gerade als der König und die Königin der Reichsberg'schen Familie Ihren Besuch gedenkt. Se. Maj. gerubeten selbst, den frühern Verteidiger der Rechte Ihres Hauses die Treppe hinauf zu leiten — und einige Tage nachher ihm den ersten Baierschen Orden zu verleihen.

In der Allgemeinen Zeitung wird bemerkt: daß es bei dem Streit wegen der Deutschen und Englischen Fabrikate nicht bloß auf den vorübergehenden Vortheil einiger hundert Fabrikanten ankomme, sondern auf Beschäftigung und Wohlstand des Volks, und auf Nationalselfständigkeit und Nationalcharakter, die sich nur bei einem durch Arbeit wohlhabenden Volk entwickeln.

Jakob Stoffel, Feldwebel der Französischen Schweizergarde, der am 10. August 1792 mit 15 seiner Leute aus den Schuillieren brach, den Auführern 3 Kanonen abnahm und damit den großen Eingang des Schlosses vertheidigte, hat jetzt dafür eine Pension von 68 Fr. erhalten. Er ist 63 Jahr alt.

Der Fürst von Wittgenstein macht bekannt: er habe eine zweckmäßigere und reichhaltigere Anwendung der Kartoffeln zu Brodt, als die bisherige war, erfunden, wobei das Mehl dem des Korn's an Güte gleichstehe und viele Jahre aufbewahrt werden könne. Auch aus erfrorenen Kartoffeln könne man es ziefen, und wenn die Kartoffeln geschält worden, zwischen 31 und 32 Prozent; er stehe dafür, daß der Preis des Brodtkorn's sinken werde.

Enblich ist Frau v. Kreibener mit ihrem Gefolge durch Würzburg passirt, um sich, dem Vernehmen nach, über Weimar, nach Rußland zu begeben. Von einem Hauptorte zum andern wird ihr eine polizeiliche Begleitung zu Theil. Frankfurt, vom 11. November.

In der ersten Sitzung des Bundestags trat auch der neue Badensche Gesandte, Freiherr v. Borchheim ein, und erklärte unter andern: Glückliche ist derjenige, dessen Vaterland vom fremden Joch befreit, wieder zur Stufe eigener Selbstständigkeit gedeihen ist; glücklicher aber noch derjenige, den das Vertrauen seines Fürsten würdigt an dem vaterländischen Aroopage Antheil zu nehmen, bestehend aus Deutschen Männern vom Deutschen Kraftgefühl befeelt, welche berufen sind, das zerrissene Band der Einheit, welches Deutsche Staaten umschlingen soll, wiederherzustellen, und so Germanien den lang entbehrten Genuß innerer Kraft, Wohlfahrt und Sicherheit zu erwerben u. Dann hielt der Präsidial-Gesandte einen Vörrag über die fernere Geschäftswirksamkeit der Bundesversammlung. Bei Erwähnung der Streitigkeit unter den Bundesgliedern bemerkte er: es sey vorzüglich achtungswürth als Beweis Deutscher Eintracht: daß bei den früheren Beratungen über diesen Gegenstand, die Mehrheit der Stimmen sich selbst der Minderzahl angeschlossen, um nicht durch das Streben nach dem vermeinten Bessern, den großen Zweck, die mögliche Einheit in Ansicht und Willen der Bundesglieder zu verfehlen. — Er erklärte dann, daß die Militair-Organisation einer der ersten Gegenstände der Beratungen seyn, und die Bundesmatrikel damit verbunden seyn werde; versprach fernere unparteiliche Würdigung der eingereichten Vorstellungen, und empfahl zuletzt wieder vertrauliche Besprechungen und Kommissariats-Unterhandlungen u. Der Preuß. Gesandte leitete aus Vergleichung des Zustandes bei der Eröffnung der vorjährigen und diesjährigen Sitzung den Beweis ab: daß das Einverständnis unter den Mitgliedern gewachsen sey; und zugleich die Hoffnung: daß auf dem Wege der freien und freimüthigen Erörterung, das gemeinschaftliche Interesse und das Einverständnis sich verstärken, und die patriotischen Bemühungen mit belobendem Erfolg krönen werde.

Wie man hört, hatte ein Haufe Studenten von Heidelberg und Tübingen sich nach Heilbronn

begeben um eine Ehrensache nach der auf Deutschen Universitäten noch üblichen Sitte des Mittelalters abzutun. Zwei dieser Jünglinge sind auf dem Platz geblieben, und zwanzig mehr oder weniger gefährlich verwundet worden. Unsere Mittelaltertmänner werden sich vielleicht freuen ob dieses neuen Beweises ritterlicher Kräftigkeit der Deutschen Jugend. Was aber die bekümmerten Eltern zu diesen Gräueln und Mordscenen sagen werden, überlassen wir jedem sich zu denken. Sollte aber nicht der gräßliche Vorfall Veranlassung geben, solchem Unfug endlich einmal und für immer ein Ziel zu setzen? Nichts kann doch wohl den Studien, um derenwillen Akademien besucht werden, fremder seyn, als dergleichen blutige Kaufereien.

Wien, vom 8. November.

In Auftrag des Monarchen hat der Graf Ugarte, Böhmisch-Österreichischer Kanzler, Steyermark, Böhmer, und erstatet nun über verschiedene Klagen und Angelegenheiten desselben Bericht.

Unser Kronprinz hat vom Könige von Frankreich das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Die Hyäne, welche bei Laybach so viel Unheil gestiftet haben soll, ist ein Wolf der zwei Kinder zerfleischt. Man hatte wirklich in der Gegend eine Hyäne gezeigt, diese befindet sich aber noch in guter Verwahrung.

Vermischte Nachrichten.

Der Bischof von Gent, Broglie, ist, wegen seiner Protestation gegen die Verladung des Gerichts, in contumaciam zur Deportation verurtheilt. (Er hat sich bekanntlich schon selbst aus den Niederlanden nach Frankreich deportirt.)

In Beiträgen für die durch den Krieg verunglückten Einwohner Rußlands sind eingekommen 6,364,627 Rubel.

Ueber Brzest dürfen nur solche erlaubte Waaren nach Rußland gelangen, die auf den Warschauer Messen gekauft worden.

Der General P. der den Fürsten Cz. auf den 25. Oktober nach Buzlau zum Zweikampf aufgefordert hatte, ist verhaftet worden.

In Polen sind die Juden gegen Erlegung einer Geldsumme von der Militair-Konskription befreit; auch erhalten sie ein eigenes Gesetzbuch und in gewissen Fällen eigene Gerichtsbarkeit.

In Island sind voriges Jahr 269 Paar getraut, 1244 Personen geboren, und 1501 verstorben. (Für das menschenarme Island ein

stärker Verlust, den das Nervensystem verur- sacht hat.)

Dem Oberlandesgericht zu Raumburg ist durch ein Rescript des Justizministeriums an- gezeigt, daß über die Frage: „In wiefern die unter der wiesbathischen Regierung abgeschlos- senen Domänen-Verkäufe als gültig anzuse- hen sind?“ die königliche Entscheidung einge- holt werden solle, und bis dahin der Fiskus gegen alle ihm nachtheilige Dispositionen sicher gestellt werden müsse.

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gymnasialisten in Königsberg hat daselbst im vergangenen Jahre 38 Gymnasialisten unter- stützt; außerdem noch 19 im Braunsbergischen und 6 im Rastenburgischen Kreise.

Im Hannoverschen pflanzten am Reformati- onsfest viele Landgemeinen in feierlicher Pro- zession junge Eichen um die Kirchen.

Der Flecken Vegesack an der Weser, welcher der Stadt Bremen zum Hafen dient, hat noch keine eigene Kirche. Am Reformationstfest ver- einigten sich daselbst 93 evangelische Christen beider Bekenntnisse „unter einem eigenen Predi- ger und in einer eigenen Kirche, baldigt als evangelisch-christliche Gemeinden zusam- men zu treten.“ Ohne Unterstützung werden die Einwohner, meistens Schiffleute, diesen ihren Wunsch freilich schwer erfüllt sehn.

Der General Mina soll, wie Briefe aus Mexico melden, bis St. Louis de Potosi vorgebrungen seyn. Nachdem er von St. Andero mit 800 bis 1000 Mann abmarschirt war, wurde er von 3000 Royalisten, wobei sich 600 Mann Kavallerie befanden, unter Arrando angegrif- fen. Er brachte ihnen einen Verlust von 200 Mann bei, und setzte seinen Marsch nach dem Innern fort. Mittlerweile hatten die Royalis- ten nach einer sechs- bis siebentägigen Belage- rung Santa Marina, wo er gelandet war, eingenommen.

Auch die Universität Jena hat Hrn. Fried- rich Ludwig Jahn, und zwar an dem näm- lichen Tage, wie die Universität Kiel (den 31. Oktober d. J.) die philosophische Doktorwürde erteilt.

In einem Norwegischen Blatt wird gesagt: die jetzige Regierung habe die Abgaben verdep- pelt, um den Geist der Thätigkeit unter den Bür- gern zu erwecken; wenn aber gleich dieses schöne Ziel bis jetzt keinesweges erreicht wor- den sey, so stehe doch zu erwarten, daß bei

strenger Durchführung dieses Systems, die Bürger zu einem erhöhten Fleiße getrieben werden müssen.

Der Graf von Benzel, Sternau, Staatsmi- nister im vormaligen Großherzogthum Frank- furt, hat den seit einigen Jahren von dem Mecklenburgischen Domainen-Rath Harmes be- sessenen schönen Landsitz am Zürcher See gekauft.

B e k a n n t m a c h u n g .

Der unterzeichnete Senat der hiesigen Königl. Navigations-Schule bringt hiedurch zur allgemeinen Kenntniß, daß diese, durch das Publikandum der hiesigen Königl. Regierung vom 25. Oktober c. an- gekündigte Lehranstalt nunmehr eingerichtet und in Thätigkeit getreten ist. Ueber die innere Verfas- sung derselben giebt die nachstehende, von dem Di- rektor der Anstalt, Herrn Doktor und Professor To- biesen, verfaßte Bekanntmachung vollständige Auskunft, und indem der Senat sich auf dieselbe be- zieht, hat derselbe nur noch den Wunsch auszudrü- cken, daß die landesväterliche Absicht Sr. Maje- stät des Königes unseres allergnädigsten Herrn, bei der Errichtung dieser Lehranstalt, durch eine rege Theilnahme des Publikums, und durch häufige Benutzung derselben, von Seiten der sich der Schiffkunst widmenden Jünglinge erreicht wer- den möge.

Danzig, den 17. November 1817.

Der Senat der Königl. Navigations-Schule.
v. Schön. D. Tobiesen. Lesse. Sieber.
Marquardt. Kirsner.

Ueber die in Danzig errichtete Königl. Na- vigationsschule.

In Beziehung auf die von der Königl. Regierung in Danzig, unter dem 25. October erlassene Be- kanntmachung: die Errichtung der Navi- gationsschule in Danzig betreffend, halte ich es für zweckmäßig und notwendig, das Publikum im Allgemeinen, insbesondere aber die seefahrenden Jünglinge, für welche diese Anstalt bestimmt ist, sowie Eltern und Vormünder, welche ihre der Seefahrt sich widmenden Söhne, oder Pflinglinge, in die hieselbst errichtete Königl. Navi- gationsschule zu senden haben, mit dem Zwecke dieses Instituts, den Gegenständen des Unterrichts in demselben, und dem ganzen Lehrplan et- was näher bekannt zu machen, jedoch in der Kürze, wie der Zweck öffentlicher Blätter es erfordert. — Die Absicht dieser Anstalt ist, der seefahrenden Jün- gend Gelegenheit zu geben, alle zu ihrem künftigen

Berufe erforderliche, nöthige und nützliche Kenntnisse gründlich und zwar keinesweges bloß theoretisch, sondern durchaus theoretisch und praktisch zugleich, zu erlernen. Es wird daher in dieser Anstalt nicht bloß Steuermannskunst, sondern Navigation in einer ausgedehnten Bedeutung gelehrt werden, wo sie die vorbreitenden Lehren der reinen Mathematik, die Grundbegriffe der Astronomie und mathematischen Geographie, so viel als davon zur gründlichen Einsicht in den Zusammenhang nautischer Rechnungen nothwendig u. erforderlich ist, die Navigation im engern Sinne, oder die eigentlich sogenannte Steuermannskunst, ferner Seemannschaft, Schifferkunde und endlich Schiffsbaukunst befaßt. Noch wird außerdem Unterricht im Zeichnen, und in der Englischen Sprache erteilt werden, weil insbesondere letztere jedem Seefahrenden zum bessern Verständniß der Englischen Seebücher und Seekarten unentbehrlich ist.

So vielseitige Gegenstände machen die Anstellung mehrerer Lehrer nöthig, weshalb denn auch ein Lehrer für den Vortrag der reinen Mathematik, ein zweiter für den Unterricht im Zeichnen, ein dritter für die Unterweisung in der Englischen Sprache, ein vierter für die theoretische und praktische Schiffsbaukunst und ein allerhöchst bestallter Direktor zur Anordnung und Leitung des gesammten Unterrichts, und zum Vortrage der eigentlich sogenannten Steuermannskunst, Seemannschaft und Schifferkunde, theils wirklich schon angestellt sind, theils im kurzen werden angestellt werden. So viel über den Zweck dieser Navigationschule, und die Lehrgegenstände in derselben im allgemeinen; ich werde sie jetzt spezieller angeben. Die vorbereitenden Lehren der Navigation sind: die Grundbegriffe, der Geometrie, der ebenen und sphärischen Trigonometrie, der Astronomie und der mathematischen Geographie. Dann folgt die Navigation im engern Sinn, oder die eigentliche Steuermannskunst, welche handelt: vom Logg und Loggen; vom Kompaß, der ebenen und sphärischen Bissetrechnung oder dem Bissetrechnen nach ebner und Mercator's Karte, Beschreibung, Prüfung, Verifikation und Gebrauch des Octanten und Sextanten, Bestimmung der Breite durch Meridian, und Hülfs-Meridian; Höhen der Sonne und anderer Himmelskörper, Bestimmung der Abweichung des Kompasses durch das Azimuth und die Amplitudo der Sonne, Längenberechnung durch Mondstanzungen und Seebhren, Journalsführung. Die Seemannschaft erfordert eine weitere Ausführung der Lehren der reinen Mathematik

und Kenntniß der Grundlehren mechanischer Wissenschaften. Sie handelt vom Schiffe als einem hydrostatischen und hydraulischen Körper, von der Wirkung des Windes auf die Segel, von der Stellung der Segel, von der Wirkung des Ruders, von der Stabilität, von der Uchlung oder Schiffsmessung, von den Grundsätzen des Mandrircns, von der Anforage und dem Vorseifenwesen u. s. w. — Die Schifferkunde befaßt die Kenntniß der Seegesetze und Seegebräuche, Obliegenheiten des Schiffers beim Frachtschließen, Unterzeichnung der Connossemente, Erinnerungen wegen nöthiger Certificat, Verhalten der Schiffer in Kriegszeiten, Havverie und Bodmerie, vom Stranden und dem Strandrechte, von Führung der Schiffsbuchung, u. s. w. Ueber den Unterricht im Zeichnen, der Englischen Sprache und in der theoretischen und praktischen Schiffsbaukunst, ist schon oben das Nöthige gesagt worden.

Da es durchaus erforderlich ist, daß jeder seefahrende Jüngling, der die hiesige Navigationschule besuchen will, fertig lese, eine deutliche Handschrift schreibe und in den vier Spezies und der Regula de Tri wohl geübt sey, so werden alle Eltern und Vormünder, die ihre Söhne oder Pflöglinge zur See bestimmen, aufgefordert, dahin zu sehen, daß dieselben in den eben genannten Kenntnissen ja nicht verabsäumt werden, weil Mangel an gehöriger Einsicht in dieselben nicht allein Ausschluß von der hiesigen Navigationschule zur Folge habe, sondern auch für den ganzen künftigen Beruf der ihnen anvertrauten Jugend nicht anders als sehr nachtheilig seyn wird.

Jeder Matrose, der in der hiesigen Navigationschule unterrichtet worden ist, und künftig auf einem Kaufmannschiffe zu fahren gedenkt, muß sich einer Prüfung des Königl. Navigations-Direktors unterwerfen und erhält nach bestandener Prüfung von dem für diese Unterrichts-Anstalt constituirten Senat ein Zeugniß seiner Fähigkeit oder ein sogenanntes Steuermanns-Patent. Es wird hierbei noch ausdrücklich bemerkbar gemacht, daß weder für das Examen noch für das Patent das Geringste bezahlt wird. Der Unterricht dieses Winterhalbjahrs, der die reine Mathematik und die Steuermannskunst befaßt, wird mit 8 Rthlr. Pr. Cour. vergütet. Erweist sich Unbemittelte bezahlen nichts. Man meldet sich bei dem Unterzeichneten.

L. S. Tobiasen Dr,
 Professor der Mathematik und Königl.
 Navigations-Direktor.